Prof. Dr. Alfred Toth

Ortsfunktionalität von abgeschlossenen Umgebungen

1. Abschlüsse von Umgebungen stellen ontisch gesehen eine Besonderheit dar, denn innerhalb der allgemeinen Systemrelation S* = [S, U, E] stellt E ja den Abschluß von [S, U] dar und bewirkt somit dessen Transformation zu S*, da das System S*, isomorph zur Zeichendefinition Benses (vgl. Bense 1979, S. 53 u. 67), selbsteinbettend und also unter Ausschluß des mengentheoretischen Fundierungsaxioms definiert ist. Das bedeutet, daß für alle im folgenden ortsfunktional (vgl. Toth 2015) untersuchten Fälle von S* = [S, [U, E]], d.h. von einer dyadischen Transformation der ursprünglichen triadischen Systemrelation, auszugehen ist.

2.1. Adjazente abgeschlossene Umgebungen

Rue de la Glacière, Paris

2.2. Subjazente abgeschlossene Umgebungen

Avenue de Verdun, Paris

2.3. Transjazente abgeschlossene Umgebungen

Place Lucien Herr, Paris

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

12.7.2015